

MUSIKER

Bernhard Forck (Violine)
Rebecca Raimondi (Violine)
Yoko Tanaka (Viola)
Matthias Bergmann (Viola da Gamba/Violoncello)
Rüdiger Kurz (Violone)
Flóra Fábri (Cembalo)
Lorenzo Gabriele (Traversflöte)
Ernst Schlader (Klarinette)

KONZEPTION

Silke Leopold
Matthias Bergmann
Yevgine Dilanyan

HEIDELBERGER AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

Karlstraße 4
69117 Heidelberg
Telefon +49 62 21 | 54 32 65
Telefax +49 62 21 | 54 33 55
hadw@hadw-bw.de
www.hadw-bw.de

VERANSTALTUNGSORT

Schloss Schwetzingen
Mozartsaal
Schlossstraße 1
68723 Schwetzingen

KONTAKT ZUR ANMELDUNG

Der Eintritt ist frei.
Die Vergabe der Plätze erfolgt nach Reihenfolge der
Anmeldung.

Anmeldungen bitte an
veranstaltung@hadw-bw.de

Abschlusskonzert der Forschungsstelle „Südwestdeutsche Hofmusik“



Samstag, 17. Juli 2021, 20 Uhr
Schloss Schwetzingen – Mozartsaal



**HEIDELBERGER AKADEMIE
DER WISSENSCHAFTEN**

Akademie der Wissenschaften
des Landes Baden-Württemberg



PROGRAMM

Das „Paradies der Tonkünstler“ lag in Mannheim – davon war nicht nur der Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi überzeugt, der diesen Slogan 1777 erfand, sondern auch all die Musikliebhaber, die auf ihren Reisen in der Kurpfalz Station machten. Doch Mannheim und Schwetzingen, die Residenz und die Sommerresidenz des kurfürstlichen Paares Karl Theodor und Elisabeth Auguste, waren nicht die einzigen Höfe im Südwesten Deutschlands, an denen die Musikpflege Ausdruck einer großen Wertschätzung für diese flüchtigste aller Künste war, aber auch der Repräsentation, der Konkurrenz mit den anderen, benachbarten Höfen, dem Wettbewerb um eine politisch einflussreiche Stellung diente. Und sie waren ein Labor für die musikalische Zukunft: Die großen Reformen der Oper und des Balletts, die epochalen Innovationen in der Instrumentalmusik fanden in Mannheim und Stuttgart statt. Kein Geringerer als Wolfgang Amadé Mozart wurde von der Instrumentalmusik der Mannheimer Hofkapelle tief beeinflusst.

Die Forschungsstelle „Geschichte der Mannheimer Hofkapelle“ und ihr Nachfolgeprojekt „Südwestdeutsche Hofmusik“ haben sich in den vergangenen drei Jahrzehnten wissenschaftlich mit der Geschichte der Hofkapellen in der Region im 18. Jahrhundert beschäftigt. Zum Abschluss des Projekts soll ein Konzert noch einmal über die ganze Fülle der musikalischen Meisterschaft, die sich an den südwestdeutschen Höfen entfaltete, mit Kompositionen aus Mannheim, Stuttgart, Karlsruhe, Rastatt und Zweibrücken Rechenschaft und darüber hinaus Zeugnis geben, wie diese Musik in ganz Europa aufgenommen und weiterentwickelt wurde.

Johann Caspar Ferdinand Fischer (1656–1746)
**OUVERTÜRE DER SUITE NR. 7 IN G-MOLL,
AUS: LE JOURNAL DU PRINTEMPS OP. 1**

Gottfried Finger (ca. 1660–1730)
**SONATE NR. 10 IN G-DUR,
AUS: SONATAE XII PRO DIVERSIS INSTRUMENTIS OP. 1**

Johann Melchior Molter (1696–1765)
**SONATA A 4DRO IN D-DUR FÜR VIOLA DA GAMBA,
VIOLINE, VIOLA & BASSO CONTINUO
ALLEGRO – LARGO – ALLEGRO**

Matthias Cannabich (ca. 1690–1773)
**SONATE NR. 4 IN E-MOLL FÜR TRAVERSFLÖTE UND
BASSO CONTINUO, AUS: SONATE OP. 1
ALLEGRO – LARGO – TEMPO DI MINUETTO**

Florian Deller (1729–1773)
**BALLETTMUSIK FÜR STREICHER UND BASSO CONTINUO,
AUS: ORPHÉE ET EURIDICE
ADAGIO – GAVOTTE – ALLEGRO**

PAUSE

Ernst Eichner (1740–1777)
**QUARTETT NR. 5 IN C-DUR FÜR FLÖTE, VIOLINE,
VIOLA UND BASSO, AUS: SIX QUATUORS OP. 4
ALLEGRO – MINUETTO GRATIOSO**

Ignaz Holzbauer (1711–1783)
**STREICHQUARTETT IN C-MOLL
ALLEGRO CON GRAZIO – ANDANTE – ALLEGRO
BREVE CON SPIRITO**

Carl Stamitz (1745–1801)
**QUARTETT IN B-DUR FÜR KLARINETTE, VIOLINE,
VIOLA UND BASSO
ALLEGRO MODERATO – ROMANCE – PRESTO**

MODERATION

Silke Leopold
Yevgine Dilanyan